

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 17 (1912-1913)
Heft: 11

Artikel: XIX. Generalversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins : Sonntag den 31. August 1913, vormittags 10 Uhr, im Grossratssaal in Aarau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint je am 15. jeden Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2.50, halbjährlich Fr. 1.25. Inserate: Die gespaltene Petitzeile 15 Cts.

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Frl. Dr. E. Graf, Sekundarlehrerin in Bern.

Mitglieder des Redaktionskomitees

Frau Zurlinden-Bern; Frl. Benz-Zürich; Frl. Blattner-Aarau; Frl. Wohnlich-St. Gallen.

Inhalt von Nummer 11: Zur Beachtung. — XIX. Generalversammlung. — Ferienbetrachtungen. — Der erste Leseunterricht auf physiologisch-psychologischer Grundlage nach Lay und Enderlin. — Aus Roseggers Dichter-Werkstatt. — Die Uhr. — Wenn man in Preussen einen Schulbesuch machen will. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Stellenvermittlung.

Zur Beachtung!

Einsendungen für die nächste Nummer bis 8. September 1913 nochmals an:
Fräulein Laura Wohnlich, Felsenstrasse 9, St. Gallen.

XIX. Generalversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Sonntag den 31. August 1913, vormittags 10 Uhr,
im Grossratssaal in Aarau.

Traktanden:

1. Statutarische Geschäfte: a) Jahresbericht; b) Rechnungsablage und Wahl von zwei Rechnungsrevisorinnen; c) Festsetzung des für 1914 zu verwendenden Unterstützungskredites; d) event. Anordnung der I. Delegiertenversammlung.
2. Statutenrevision (Referentin: Fräulein Hämmerli).
3. Neuer Tarif für das Lehrerinnenheim.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes und event. der Ersatzmitglieder.
5. Unvorhergesehenes.

Die Präsidentin der Sektion des aargauischen Lehrerinnenvereins teilt mit,
dass Sonntag den 31. August 1913 im Hotel Gerber ein Empfangsbureau ein-

gerichtet wird, wo auch Karten für eine Erfrischung, bestehend aus Bouillon mit Ei, verabreicht werden. Das Mittagessen, bestehend aus Suppe, zweierlei Fleisch, Gemüse und Dessert à Fr. 2.50 wird nach den Verhandlungen serviert, also um 1 oder 1½ Uhr. Nachher gesellige Vereinigung oder bei schönem Wetter Spaziergang ins Roggenhausertälchen; hierauf Abendessen, d. h. Tee complet oder Tee mit kaltem Fleisch à Fr. 1.25 im Hotel Gerber.

Anmeldungen zum Mittagessen oder zum Mittagessen und Tee nimmt entgegen bis zum 29. August Fräulein *Marie Hämmerli*, Lehrerin, *Lenzburg*.

Zu zahlreichem Besuche der Generalversammlung ladet freundlich ein

Mit kollegialischem Gruss

Der Zentralvorstand.

Ferienbetrachtungen.

Langsam lässt die Spannung der Fäden nach, mit denen das starke Muss der Schule Lernende und Lehrende zügelt. Langsam werden sich die Geister der frohen Tatsache bewusst, dass sie nun andere, freie Wege gehen dürfen als die durch lange Wochen hindurch strenge vorgeschriebenen. Wer einmal durch Krankheit gezwungen war, Tag um Tag und Nacht um Nacht reglos in der nämlichen Körperlage verharren zu müssen, der weiss, welch Frohgefühl in ihm aufstieg, als ihm die Erlaubnis ward, seine Lage zu ändern, vom Bette sich zu erheben, die ersten Gehversuche zu machen. Sollte nicht auch in ähnlicher Weise der Geist, die Aufmerksamkeit, einer Veränderung der Richtung, einer Bewegung in weitem Räumen froh werden. Erholung, Ruhe, Kräftesammeln schliessen wir in den Begriff „Ferien“. Ehe wir zum Wanderstabe greifen, unterlassen wir nicht, unser Körpergewicht bis aufs Gramm genau festzustellen, die Zahl der roten Blutkörperchen lassen wir uns vom Arzt so gewissenhaft vorrechnen, wie vom Bankkassier den Reisekredit. Ob Höhenluft oder Meerbäder, Eisen, Schwefel oder Arsen für die Kräftigung der Gesundheit das Notwendigste seien, lassen wir uns sagen, und das Studium der Prospekte macht uns nicht wenig Sorge. Neue Gewänder auch müssen her, ein Sportkostüm an Stelle des nach Schulmeisterseide glänzenden Alltagsrockes, alles neu, alles frisch. — Nur etwas nehmen wir in die Ferien mit, das wir schon kennen, etwas, das, schon weil es einem Schulmeisterlein gehört, eigentlich tadellos ist — uns selbst, unsern ernstesten, gediegenen Charakter.

Glücklich der Gastwirt, der solche Perlen von Kurgästen beherbergen darf statt unsolider Luftbusse, deren Singen und Lachen die Wände erzittern macht, und die von ihren Touren unglaublichen Appetit zu jeder Mahlzeit bringen, trotzdem sie oft zu spät dazu erscheinen. Von Tag zu Tag werden sie übermütiger, während die Perlen es höchstens zur Note „Stillvergnügt“ bringen. Appetit mittelmässig und Schlaf nur ziemlich gut. Was fehlt? Ist man zu hoch, enthält das Mineralwasser nicht genug Kohlensäure, wird mit Margarine gekocht? Nein, das kommt zum grossen Teil von der Korrektheit, vom zu wenig Singen und vom zu wenig Lachen. Manche Kolleginnen, denen ich in der Sommerfrische schon begegnet bin, und die mir strafende Pädagogenblicke zugeworfen haben, werden sagen: Unsinn! Und doch. Der Kurerfolg geht nicht so sehr durch Haut und Lungen und Magen, er geht durch Herz und Gemüt auf den